

# Ja, dort im Tälchen!

Autor(en): **Kollbrunner, Oskar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **26 (1922-1923)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

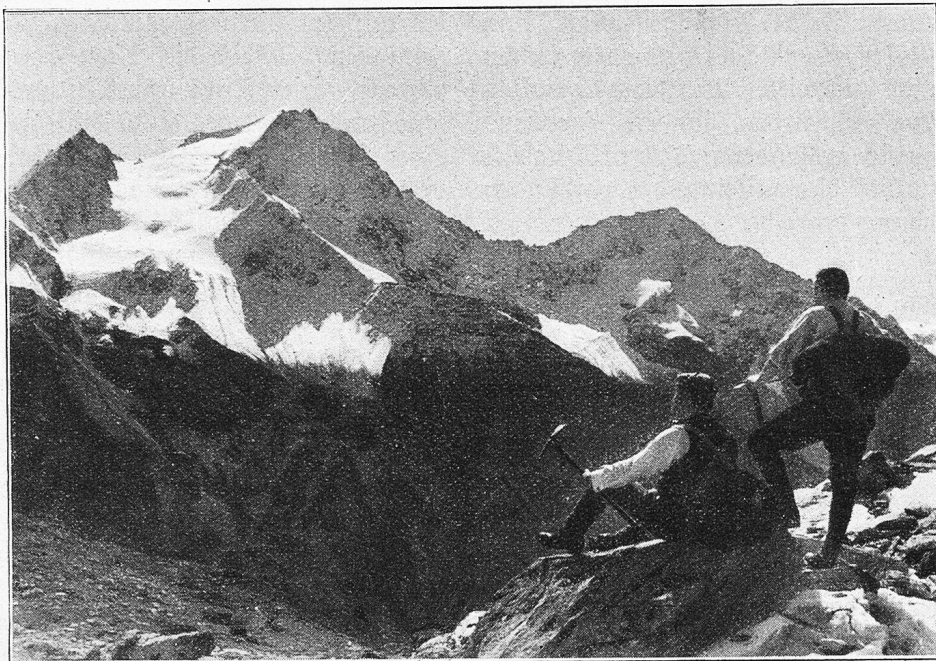
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-663071>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Blick auf Oberalpstock 3333 m. ü. M. von der Widderegg aus.

### Ja, dort im Tälchen!

Von Oskar Kollbrunner, Güttlingen, St. Thurgau.

Ja, dort im Tälchen, so wunderbar grün,  
Wird es wohl anders sein —  
Flitzen die Schwalben durchs Blaue hin,  
Geh'n die Liebleutchen zu Zwei'n;  
Kinder der Heimat in Wiesen und Wald  
Pflücken den Sonntagsstrauß —  
Männlein und Weiblein, verhußelt und alt,  
Sucken zum Fenster hinaus.

So wie ein Spielzeug mütel's mich,  
Das ich einst lieb gewann —  
Freudebeseelt denk ich daran,  
Lache und weine wohl dann.  
Leuchtet überm Giebel der Mond just herauf,  
Wohl um zum Rechten zu seh'n —  
Strahlt dort der Gockel auf Kirchtums Knauf  
Stolz, als wollte er kräh'n.

Ja, dort im Tälchen, so wunderbar grün,  
Wird es wohl anders sein —  
Schwerer sind dort des Lebens Müh'n,  
Doch das Ende wird seliger sein.  
Tragen sie einen zum Kirchhof hinan,  
Lächelt sein totes Gesicht,  
Und der Herrgott im Himmel sodann  
Bettet mein Tälchen in Licht.

All' seine Bauern am offenen Grab:  
Einer von ihnen ging hin...  
Und sie lassen ihn sachte hinab —  
Zärtlichkeit liegt darin.  
Rauh ist ihr Kittel und derb ihre Art  
Und die Hände von Arbeit schwer;  
Aber die heimliche Träne im Bart  
Sagt mir mehr, viel mehr.

Ja, dort im Tälchen, so wunderbar grün,  
Wo man die Welt nicht kennt,  
Immortellen um Gräber blüh'n,  
Die ihre Ferne nicht nennt.  
Treue von Kind zu Kindeskind  
Ist dort geheiligtes Pfand —  
Selbst seine Kinder, die draußen sind,  
Nennen's im Sterben noch: Vaterland.